Großfeuer in Voitsberg.

Langanhaltende Strenenrufe und hochschlagende Flammen weckten Montag nacht gegen 12 Uhr die hiesige Bevölkerung aus dem Schlafe. Aus noch nicht ganz einwandfrei festgestellter Ursache kam in den ausgedehnten Wirtschaftsgebäuden des Gasthaus- und Realitätenbesizers

Anton Zechner in der Bangtalerstraße ein Feuer zum Ausbruche, das sich in kurzer Zeit auf die gesamten Wirtschaftsgebäude ausdehnte und diese zum Großteile bis auf die Mauern einäscherte.

Es entstand ein Flammenmeer von ungeahnter Größe, welches glücklicherweise bei der Windstille und den herbeigeeilten hilfsbereiten Personen, die schweißgebadet angestrengt arbeiteten, sich nicht ausdehnen konnte. Eine Katastrophe und unsagbares Elend wäre entstanden, wenn das Feuer auf das dem Baumelster Jakob Piuos gehörige „Schwarzhaus“ übergegriffen hätte. Darum entstand auch größte Erregung unter den dortigen Hausbewohnern und den bei solchen Anlässen zahlreich versammelten Zuschauern. Die Burggasse sowie Bangtalerstraße war mit ausgeräumten Möbeln und Einrichtungsgegenständen sowie Strohsäcken überfüllt, ängstlich behütet und bewacht von feinen Eigentümern.

Herren Zechner verbrannten ungefahr 200 q Heu und 40 q Stroh, dann landwirtschaftliche Maschinen mit elektrischen Antrieben und verschiedene Werkzeuge und andere Geräte sowie auch Posten und verschiedenes Holz. Genannter erleidet an den Gebäuden einen Schaden von ungefahr 40.000 S und an Inventar und Fahrnissen einen solchen von za. 10.000 S, dem eine Versicherungssumme von 72.000 S gegenübersteht.

Im abgebrannten Gebäude befanden sich auch die Wohnungen des Bergarbeiters Johann Reicher und des Tischlers Alois Altler, letzterer mit 6 Kindern unter 8 Jahren. Während die Einrichtung des Reicher gerettet werden konnte und er außer kleineren Beschädigungen der Möbel keinen Schaden erleidet, verbrannten dem Altler Kleider, Wäsche und halb fertige Möbel, wodurch er einen unversicherten Schaden von ungefahr 1000 S hat. Seine Tischlerwerkzeuge und die eigenen Möbeln konnten gerettet werden. Die Bezirkshauptmannschaft erteilte Genannten die Bemiltigung zur Sammlung, von Spenden. Das Stadtamt richtet an die Bevölkerung den dringenden Aufruf, diese Familien möglichst zu unterstützen. Das Jugend- und Fürsorgeamt Voitsberg hat in aner kennenswerter Weise zwei Kinder in ein Erholungshelm abgegeben. Viele Frauen und Geschäftsleute haben das Elend dieser bedauernswerten Familie durch Spenden von Geld, Lebensmitteln und Kleidern gemildert. Der Bezirksausschuß hat dem Altler eine Wohnung und Werkstätte in seinem Besitze in der Tischlerei der ehemaligen Holzwarenfabrik „Boho“ zugewiesen, während der Familie Reicher vom Stadtamte ein Zimmer im Viehhof freigestellt wurde.

Gerettet wurden dem Frächter Johann Mggas ein Paar Pferde, die im Stalle des Zechner untergebracht waren.

Im abgebrannten Gebäude befanden sich auch die Holzlagen sämtlicher Parteien der Häuser Bangtalerstraße 3 und Burggasse 2, denen die gesamten Brennstoffvorräte und verschiedene andere Sachen verbrannten. 13 Wohnparteien, durchwegs vermögenslose Leute, erleiden dadurch einen unversicherten Schaden, der bei den einzelnen 20 bis 300 S beträgt.

Von den Wirtschaftsgebäuden des Zechner hat der Brand auch auf das dem Bäckermeister Kerschbaumer gehörige Stöckl übergegriffen, zerstörte den Dachstuhl und verursachte dadurch einen Schaden von ungefahr 500 S, der durch Versicherung gedeckt ist.

Daß der Brand gleich nach seinem Ausbruche auf die Wirtschaftsgebäude des Zechner und das Stöckl des Kerschbaumer beschränkt blieb, ist zweifellos ein großes Verdienst eines Teiles der Mitglieder des hiesigen deutschen Turnvereines, die im Vereine mit anderen herbeigeeilten Leuten in aufopfernder Weise mittelst einer vom Schlossermeister Wagner beigeestellten Handspitze und mit Eimern u. dgl. noch vor dem Eingreifen der Feuerwehren das Uebergreifen des Feuers auf die Wohngebäude des Zechner und das Schwarzhaus verhinderten. Diese Wohnhäuser waren von den brennenden Gebäuden nur einige Meter entfernt. Durch ein Uebergreifen des Feuers auf diese wären ungefahr 100 durchwegs arme Leute obdachlos geworden.

Dem vereinten Bemühen der städtischen Feuerwehr, die mit der Benzin- und Dampfspritze auffuhr, mit den von auswärts in rascher Folge eingetroffenen Wehren von Glasfabrik Rowald, Bärnbach, Hölzgrube, Köflach und Piber gelang es, den Brand bis gegen 3 Uhr früh zu lokalisieren.